

Die innere Mauer

Grüße im Namen des Herrn. Segen für alle von euch, meine lieben Freunde. Gesegnet sei diese Stunde.

Jeder Mensch hat den Wunsch, lieben zu können, danach, wirklich gut zu sein, nach Licht und Wahrheit, nach Perfektion zu streben. Dieser Wunsch lebt im Göttlichen Funken jedes Wesens. Aber dieser Wunsch kann in seiner reinsten Form nicht immer alle Schichten der Unvollkommenheit durchdringen. Es ist so, als ob die Sonne durch schmutzige Fenster scheint und die Strahlen auf der Innenseite verschwommene Schatten werfen. So ist es mit dem Wunsch nach Entwicklung.

Aber, meine lieben Freunde, abgesehen davon, dass das höhere Selbst diesen Wunsch hat, kommt derselbe Wunsch nach Perfektion auch aus dem niederen Selbst. Und so geht es allen, die begriffen haben, dass aus Egoismus und Selbstzweck nicht viel wünschenswertes entsteht. Folgt ihr nur den Zielen eures niederen Selbst, wie es seinem Wesen entspricht, werdet ihr nicht gemocht, sicher nicht geliebt und bewundert. Deshalb ist der Wunsch, gut zu sein, auch ein egoistischer Wunsch. Es ist wichtig, das zu verstehen und bei sich selbst zu erkennen, dass der Wunsch, gut zu sein, als solcher nicht unbedingt und ausschließlich aus dem höheren Selbst kommen muss. Das ist ein Problem, das viele Menschen verwirrt. Der einzige Weg, Klarheit zu gewinnen, ist, sich der eigenen Gefühle, Wünsche und Motive bewusst zu werden. Dann könnt ihr das lautere Motiv vom egoistischen unterscheiden. Diese Verwirrung ist manchmal so stark, dass viele Menschen unsicher werden, diesem Wunsch, gut zu sein, nachzugehen, besonders wenn sie gespürt haben, dass egoistische Motive darin verwickelt sind. Sicher sollt ihr weiter das Richtige und Gute in euch und eurem Handeln anstreben, aber ihr müsst euch klar sein, in welchem Umfang dieser Wunsch von eurem Egoismus gefärbt ist. Bisher ist dieser Konflikt oft nicht bewusst. Ihr seid euch darüber im Klaren, dass ihr einerseits das Gute, Wahre und Schöne wollt, dass es aber eine Stimme in euch gibt, die recht deutlich fragt, „Ist es wirklich gut, ist es reine Güte, reine Selbstlosigkeit, wenn ich dies oder jenes tue?“ Also seid ihr verwirrt. Ihr werdet euch eurer eigenen guten Motive unsicher.

Nur ganz blinde Menschen, jene, die spirituell gesprochen noch Kinder sind, folgen egoistischen Zielen und glauben, diese Ziele wären ihren Zwecken dienlich. Wer dieser spirituellen Kindheit entwachsen ist, weiß sehr wohl, dass sich nach eigenen Zielen zu richten häufig größere Nachteile mit sich bringt, als sich solch egoistischen Impulsen zu widersetzen. Auf dieser Stufe ist die Entität aus der ursprünglichsten Phase herausgewachsen, aber hat bisher noch nicht die Stufe erreicht, auf

der sie dem Wunsch, egoistisch zu sein, emotional entwachsen ist. Das ist die Stufe, auf der sich die meisten von euch befinden, und es ist gerade dieser Kampf, mit dem wir uns befassen. Der erste Schritt ist immer, die Bedeutung eurer verschiedenen Wünsche, Motive und Gefühle zu erkennen. Von da aus wird der Pfad leichter. Erkennt, wo euer Wunsch, gut zu sein, aus eurem Göttlichen Funken stammt und wo nicht. Sobald ihr über dieses Thema Klarheit habt, habt ihr nicht nur einen weiteren Schritt zur Selbsterkenntnis gemacht, sondern diese Erkenntnis - auch wenn sie keineswegs schmeichelhaft oder bequem ist - wird euch zusätzlich Frieden bringen, wenigstens dann, wenn ihr die Vorstellung voll akzeptiert, dass der Egoismus in euch einen größeren Raum einnimmt, als ihr zuerst zugeben wolltet. Wenn ihr das akzeptiert und von eurem hohen Ross absteigt, perfekter sein zu wollen, als ihr jetzt seid, fangt ihr an, euch im wahrsten Sinne des Wortes selbst gegenüberzutreten. Das ist gesund, und Gesundheit, emotional oder anderweitig, muss sich sehr gut auf euch auswirken. Das ist die Wahrheit, und Wahrheit ist immer gesund und heilsam, wenn man sich innerlich durchgerungen hat, nicht mehr gegen sie zu kämpfen.

Wenn der Mensch sich spirituell entwickelt und emotional reift, setzt sich die Selbsterkenntnis auf immer tieferen Ebenen fort. Auf der äußersten Ebene der Entwicklung handelt man äußerlich „gut“, aber hegt wissentlich und bewusst egoistische und böse Gedanken. Wenn man mit solch einer Situation konfrontiert ist, gibt es zwei Verhaltensformen. Auf diesem Pfad versucht man sich, wie man jetzt ist, im Geiste echten Verständnisses und Demut selbst zu akzeptieren, ebenso wie man akzeptiert, dass man sich bisher auch noch nicht ändern kann. Man hat den Mut, sich selbst einzugestehen, dass Perfektion immer noch in weiter Ferne liegt, trotz all der guten Taten, die man vor allem deswegen macht, um sich anzupassen und bewundert zu werden. Andererseits wird solch eine bewusste Erkenntnis des bösen und rücksichtslosen Wunsches rationalisiert, gerechtfertigt und selbstgerecht „erklärt“, während man sich mit den Fehlern anderer zu rechtfertigen sucht. Das würdet ihr Heuchelei nennen. Es gibt viele Menschen, die in diese Kategorie fallen. Aber diese Typen sind so grob und elementar, dass wir uns mit dieser Kategorie, die sich von selbst versteht und deshalb keiner Debatte bedarf, nicht herumärgern müssen. Der Fall wird unendlich schwieriger, wenn diese Heuchelei subtiler und tiefer verborgen ist. Die guten Wünsche werden den egoistischen aufgepfropft, die ihrerseits verdrängt und unbewusst gehalten werden, teils wegen des ehrlichen Strebens des höheren Selbst und teils wegen der egoistischen Ziele. Hier beginnen die menschlichen Konflikte, die eine Seele krank machen und schwächen; damit befassen wir uns, denn es gibt niemanden, der das, was hier gesagt wird, nicht auf die eine oder andere Weise auf seine Entwicklung und Freiheit anwenden kann.

Je mehr ihr eure egoistischen Motive verdrängt haltet, desto mehr entsteht Verwirrung und Unordnung in euch. Ich möchte an diesem Punkt anmerken, dass hier ein grundlegendes Missverständnis vorliegt: Ihr erkennt, dass die hier erwähnte erste Kategorie, die primitivste Form der Heuchelei, unangenehm ist, deshalb verdrängt ihr eure wahren Gefühle aufgrund der falschen

Schlussfolgerung, dass es keine andere Möglichkeit gäbe. Entweder bringt ihr euch dazu, von der Existenz der falschen Wünsche nichts zu wissen, oder ihr denkt, ihr müsstet so sein wie jene, die ihr wegen ihres Verhaltens nicht schätzt. Ihr ignoriert einfach die Vorstellung, dass es eine dritte Möglichkeit gibt, die die einzig gesunde ist. Dieses Herangehen führt zu der Perfektion, nach der ihr strebt - indem ihr euch selber betrachtet und das Falsche zugebt, ohne den falschen Wünsche nachzugeben und ihre Existenz zu verdrängen. Mit diesem richtigen Vorgehen anzufangen, ist immer das schwierigste, und das ist die Aussonderung eurer Gefühle, indem ihr ihre Bedeutung findet, indem ihr euch all dem stellt, vor dem ihr weggesehen habt.

Je mehr ihr gelernt habt, ehrlich zu euch selbst zu sein, desto tiefer dringt diese Ehrlichkeit in den Kern eurer Seele vor. Aber bis der erreicht ist, bleibt viel zu tun. Und wo unbewusste Gefühle, Meinungen, Gedanken, Schlussfolgerungen und Wünsche auftreten, können wir eine Mauer in der menschlichen Seele erkennen: Eine Mauer, die das Bewusste vom Unbewussten trennt. Ihr alle wisst, dass die menschlichen Gedanken und Gefühle eine Form aus subtiler Materie schaffen, die aus echter Substanz besteht, jedes bisschen so real wie eure materielle Substanz. So ist diese Mauer eine Realität, und leider ist diese Realität oft mächtiger als eure physische Materie. Denn eure Materie ist viel leichter zerstörbar als einige dieser Mauern. Auf dieser Seite der Mauer ist all das, was ihr betrachtet und kennt. Hinter der Mauer hebt ihr euch alles auf, was euch anzusehen unangenehm ist. Ihr lagert dort nicht nur eure Fehler und Schwächen, sondern auch alles, was euch verwirrt und ängstigt. Aufgrund einer unbewussten falschen Schlussfolgerung habt ihr Angst vor diesen Dingen und hindert euch selbst, all das, was hinter der Mauer eingeschlossen ist, anzusehen.

Was ist nun die spirituelle Substanz dieser Mauer, meine Freunde? Spirituelle Substanz ist nichts, was dem ähnelt, das ihr wählt, wenn ihr in eurer materiellen Welt etwas herstellen wollt. Dann wählt ihr Materialien nach eurem Geschmack und den Notwendigkeiten, aber das Material hat nichts mit euch zu tun. Spirituelle Substanz andererseits ist ein Ergebnis eures Denkens, Fühlens und Seins. Ihr könnt nichts benutzen, was ihr nicht habt, und ihr habt nur das, was ihr seid. Die Substanz dieser Mauern ist zum Teil euer guter Wille, der durch falsche Schlussfolgerungen und Unwissenheit unwirksam ist. Vergesst nicht, es ist der Zweck der Mauern, das Negative zu verstecken, und ein Motiv dieses Wunsches ist tatsächlich falsch eingesetzter guter Wille. Aber zum Teil besteht sie auch aus Feigheit, Stolz, Eigensinn und Ungeduld. Die Ungeduld wächst, weil ihr in eurer Ignoranz glaubt und wünscht, Perfektion schneller zu erreichen, wenn ihr lediglich diese Mauer errichtet und dahinter das einschließt, was euch weit mehr Zeit und Anstrengung kosten würde, es wirklich zu beseitigen. Ihr seid zu ungeduldig und zu faul, um das, was hinter der Mauer liegt, wirklich loszuwerden. Also sind alle diese Züge Material für diese Mauer in eurer Seele.

Kommt man auf dem Pfad der Selbsterkenntnis und Perfektion voran, beginnt man langsam, bestimmte Züge und Einstellungen hinter der Mauer hervorzuholen und ins Bewusstsein zu

heben. Ihr kennt alle den Prozess, durch den das geschieht. Es ist die Arbeit, die ich vertrete und lehre. Durch diesen Prozess wird, je mehr ihr hinter ihr hervorholt, die Mauer selbst weichen, und umso weniger bleibt eingeschlossen. Das ist gute Arbeit. So sollte es sein - macht immer weiter, bis mehr und mehr hinter der Mauer hervorkommt. Aber eines Tages, meine Freunde, muss sich diese Mauer auflösen, wenn ihr im größtmöglichen Umfang heil und gesund sein wollt. Solange ihr noch ein Stück dieser Mauer in euch behaltet, seid ihr noch nicht heil, ungeachtet, wie erfolgreich ihr bisher wart, sie aufzulösen.

Ihr funktioniert nicht so gut, wie es euch von Gott bestimmt ist. Deshalb muss es euer Ziel werden, die Mauer insgesamt zu zerstören. In vielen Fällen kann das nicht auf einmal geschehen, und wird es versucht, kann das manchmal dazu führen, dass Menschen Zusammenbrüche und aller Art Komplikationen erleiden. So ist es in vielen Fällen ratsam, die Mauer dadurch aufzulösen, dass man allmählich hervorholt, was hinter ihr liegt. Macht man das richtig, weicht die Mauer nicht nur, sondern ihre Substanz wird schwächer. Wird das nicht richtig gemacht, mag man gewisse Dinge mit Erfolg hervorholen und die Mauer etwas in den Hintergrund drängen, aber dort wird ihre Kraft ungeschmälert bleiben, vielleicht sogar stärker werden. Ich werde gleich erklären, wie das geschehen kann. Lasst mich für jetzt nochmals betonen, wie wichtig es ist, sich der Notwendigkeit bewusst zu sein, die Mauer eines Tages völlig abzubauen. Das kann und muss ohne übermäßige Erschütterung des Menschen geschehen. Nur wenn die Mauer verschwunden ist, kann eure spirituelle Wiedergeburt eintreten. Nur dann werdet ihr innerlich nackt vor eurem Schöpfer, vor euch selbst stehen. Das heißt, nackt und leer werden zu müssen, damit die Göttliche Substanz euch füllen und in euch wurzeln kann. Solange eure feste Mauer bleibt, wie schwach, wie verdrängt sie auch sein mag, wird die Göttliche Substanz proportional zur Stärke der Mauer unwirksam bleiben. Mit anderen Worten, je stärker die Mauer ist, umso weniger Wirkung wird die Göttliche Substanz haben, die darauf wartet, euch zu durchdringen und zu füllen.

So, meine lieben Freunde, alle, die auf diesem Pfad so erfolgreich arbeiten, werden diese Mauer in sich erkennen und sich ein Bild von ihr machen. Ihr könnt sie euch in der Meditation bewusst machen, ihr werdet sie wahrnehmen, wenn ihr eure eigenen Reaktionen beobachtet, und werdet dann wissen, wo die Mauer steht. Und lokalisiert ihr sie, wird es euch leichter fallen, sie schließlich erfolgreich abzubauen.

Und nun muss ich über eine Gefahr reden, gegen die ihr euch wappnen müsst. Es ist die Gefahr, mit einem guten Anfang einige verborgene Züge hinter der Mauer hervorzuholen, aber tatsächlich sie dabei unbewusst zu stärken, wenn eure Maßnahmen halbherzig sind. Das passiert, wenn ein wahrer Gedanke, eine wahre Lehre, Philosophie oder Erkenntnis der Mauer als äußere Fassade dient, hinter der ihr euch weiterhin versteckt, indem ihr die Wahrheit als Mittel benutzt, und das passiert sehr oft, meine Freunde. Keine Wahrheit ist davon ausgenommen. Viele Menschen suchen nach der Wahrheit, und sie kann durch viele Kanäle zu euch gelangen. Aber ungeachtet, wie

ehrlich eure Suche ist, fast jeder Mensch hat einen Widerstand in sich, sich gewissen inneren Dingen zu stellen. Diese zwei scheinbar widersprüchlichen Wünsche können miteinander verbunden werden, während man weiter die Wahrheit sucht und sie dann als Schild in der Mauer nutzt. Auf diese Weise könnt ihr eure Fehler, eure emotionalen Konflikte, eure Ängste und negativen Abläufe hinter der Wahrheit verstecken. Das ist in seiner groben und oberflächlichsten Form leicht zu sehen. Ihr seht es bei jedem Fanatiker, bei jedem, der sich stur an Dogmen hält, egal, in welcher Religion sie auftreten. Solch ein Mensch mag alle möglichen falschen Taten verüben, mag alle möglichen falschen Reaktionen haben, auch wenn er seine besondere religiöse Wahrheit vorbringt.

Vergesst aber nicht, dass in fast jedem Menschen im Prinzip dasselbe vorgeht, nur auf viel subtilere Weise. Wenn ihr sensibel dafür werdet, wenn ihr eure Intuition stärkt, werdet ihr sicher hören und merken, wenn eine eurer Schwestern oder Brüder die Wahrheit auf diese Weise benutzt. Und ihr werdet etwas dagegen haben. Bis jetzt ignoriert ihr die Tatsache, dass ihr dasselbe tut, nur benutzt ihr eine andere Wahrheit, um euch dahinter zu verstecken. Das kann eine religiöse, spirituelle, metaphysische oder philosophische Wahrheit sein, reine Ethik oder Moral, ohne irgendwelche religiösen Zusammenhänge, Psychologie, Psychiatrie oder Analyse. Jeder Befund, jeder Begriff oder jedes Wort, das ihr benutzt und das an sich wahr ist, ist dafür gut. Aber sobald ihr es auf diese andere Weise benutzt, ist es missbraucht und verliert deshalb seine Realität und wird zu etwas Totem, Starrem, Bedeutungslosem. Wenn ihr nicht aufpasst und dem in euch nachspürt, bleibt keiner Wahrheit dieses Schicksal erspart. Auch die Lehre, die ihr von mir bekommt, kann auf dieselbe Weise missbraucht werden. Das macht man natürlich nie absichtlich, sondern unbewusst. Wenn ihr zum Beispiel bestimmte Begriffe benutzt und aussprecht und dabei ihre wahre Bedeutung nicht mehr fühlt, ist die Zeit gekommen, euch selbst zu prüfen, ob ihr nicht unbewusst in diese Falle getappt seid. Ihr könnt euch sogar hinter einer echten Einsicht, die ihr über euch selbst gemacht habt, verstecken, sagen wir mal, einer Vorstellung, einer falschen Schlussfolgerung, gewissen Fehlern, die ihr gefunden habt. Ihr mögt euch dahinter verstecken, ihr mögt sie als äußere Fassade eurer Mauer benutzen. Es ist, als ob in euch etwas sagt, „So weit gehe ich, keinen Schritt weiter. Ich bin bereit, jetzt dies oder das zuzugeben, aber nicht mehr. Gewisse Fehler und falsche innere Umstände zuzugeben wird diejenigen beruhigen, die mir helfen, an den Kern meines Wesens zu gelangen. Dann kann man nicht sagen, dass ich unwillig bin. Aber das, was mich wirklich ärgert, will ich nicht freiwillig aufgeben, und das ist eine gute Art, mich weiter verstecken zu können“.

Vielleicht klingt das alles fremd für euch, und ihr versteht vielleicht noch immer nicht, was ich meine. Ich will versuchen, es etwas deutlicher zu machen. Angenommen, ihr fangt vertrauensvoll und in gutem Glauben diesen Pfad an und habt einige Fortschritte gemacht. Ihr habt bestimmte wichtige Erkenntnisse und Entdeckungen gemacht, welche auch immer. Ihr habt diese Stufe überwunden, wo sich der Widerstand, euch selbst gegenüberzutreten, im Entdecken von

Entschuldigungen und Rationalisierungen, nicht auf einen solchen Pfad zu gehen, trotz eurer Suche danach zeigte. In diesem ersten Stadium findet die Psyche alle möglichen Entschuldigungen und Zweifel.

Diese Stufe habt ihr nun überwunden. So habt ihr den ersten Widerstand gebrochen und die Mauer ziemlich in den Hintergrund gedrängt, indem ihr gewisse Informationen in euch habt einsickern lassen. Somit habt ihr den Anfangswiderstand überwunden und euch auf diesem Pfad häuslich eingerichtet, während ihr zuvor nur darum gekämpft habt. Aber bildet euch nur nicht ein, sobald ihr erst auf dem Pfad seid, sei der Widerstand ein für alle Mal überwunden. Denn solange ihr die Mauer behaltet, ist Widerstand unvermeidlich, lediglich seine Form und Manifestation wird anders sein. Während ihr bisher alle möglichen Zweifel und Befürchtungen, Entschuldigungen und Vorwände gegenüber dem Betreten dieses Pfades gehabt habt, seid ihr nun am Arbeiten und entdecken, aber immer noch mit einigen Vorbehalten. Und um diese Vorbehalte zu rechtfertigen, nehmt ihr, was ihr bisher gefunden habt, und bauscht es auf. Ihr lässt seine Bedeutung vielleicht sogar über Gebühr wachsen, um euch selbst daran zu hindern, tiefer darin einzudringen. Ihr benutzt diese Worte immer wieder, bis sie unflexibel werden und euch nicht länger mit der vitalen Lebenskraft versorgen. Jede Wahrheit muss eine lebendige, vitalisierende Kraft ergeben. Tut sie das nicht mehr und werden die Worte automatisch, ist es Zeit, euch selbst aus diesem Blickwinkel zu prüfen und eure Mauer zu finden. Ist sie euch erstmal bewusst, könnt ihr gegen eure Ignoranz und euren Widerstand einen heilsamen Krieg führen.

Nur ihr selbst könnt herausfinden, wann und wie ihr euch hinter eurer Mauer versteckt und welche Wahrheit ihr dazu benutzt. Nur durch Überprüfung eurer Gefühle, durch das Hören auf eure Empfindungen, könnt ihr die Antwort bekommen. Die Tatsache, dass ihr euren anfänglichen Widerstand überwunden und euren ersten Sieg errungen habt, ist wenigstens in den meisten Fällen ein Meilenstein, der aufzeigt, dass ihr diesen Pfad nicht mehr verlassen werdet. Aber das heißt nicht, dass nicht auch andere Widerstände auf euch warten, dass nicht auch andere Siege errungen werden müssen. Und obwohl ihr diesen Pfad vielleicht niemals verlasst, könnt ihr doch an einem bestimmten Punkt hängenbleiben, wo ihr im Kreis geht, ohne tiefer einzudringen. Das passiert, wenn die Wahrheit und wahre Entdeckungen als Verstecke benutzt werden.

Das Unbewusste wehrt sich von Geburt an, seine Ausflüchte aufzugeben. Es glaubt, dass das Herauskommen ans Licht eine große Gefahr bedeutet. Es ist unwissend und zieht in dieser Hinsicht wie in vielen anderen völlig irrierte Schlüsse. Daher ist es gegen den Abriss der Mauer und heckt alle möglichen Kniffe aus, um eure Arbeit in dieser Richtung zu behindern, ungeachtet, wie gutwillig ihr auch sein mögt. Das sollte vielen meiner Freunde ein wichtiges Zeichen sein, welches der Gefahrenpunkt derzeit ist, indem er ihnen zeigt, in welcher Richtung sie innerlich nachspüren müssen, um weitere Siege zu erringen und tiefer in die eigene Seele vorzudringen. Das wird vielen

helfen, Stillstand zu vermeiden, denn jetzt werden sie wissen, von wo aus sie an sich selbst herangehen müssen.

Ist das klar, meine Freunde? Gibt es Fragen zu diesem Thema? Wenn jetzt nicht, werdet ihr nach der Lektüre dieser Lesung darüber nachdenken und dann beim nächsten Mal einige Fragen dazu stellen.

Überlegt euch gut, was ich hier gesagt habe. Es ist eine verborgene, eine subtile Gefahr. Wenn ihr wirklich gern die Mauer niederreißen wollt, um in eurer Seele leer und nackt zu werden, dann werdet ihr versuchen, sehr deutlich zu spüren, wo und in welcher Form eure Mauer genau existiert. Es ist immer leichter, sie im anderen Menschen zu spüren, aber die eigene ist einem völlig unbewusst. Ihr versteckt euch vielleicht hinter einer anderen Wahrheit, einer anderen Erkenntnis, doch ihr mögt euch ebenso sehr verstecken wie der andere. Nehmt das in euer Gebet mit auf, meine Freunde. Bittet Gott, euch zu helfen, zuerst die Mauer zu sehen und euch dann den Mut und die Demut zu geben, sie einzureißen.

Und nun, bevor wir zu euren Fragen kommen, möchte ich euch sagen, dass sich ein Plan materialisiert hat, so dass eine zweite kleine Gruppe gebildet werden sollte, ähnlich der ersten, dem sogenannten inneren Kreis. Das wäre ratsam. In solcher allgemeinen Gruppenarbeit könnt ihr viel erreichen. Ihr könnt euch gegenseitig helfen. Jeder von euch, der in einem „Bild-Sucher“-Team arbeitet, sollte einer zusätzlichen Gruppenarbeit beitreten, wo ihr über eure Probleme, Schwierigkeiten und Erfolge sprechen könnt. Gleichzeitig wird es vielen helfen, ein Band der Bruderschaft zu knüpfen. Wir ermutigen und segnen dieses Unternehmen.

Und nun, meine lieben Freunde, bin ich für eure Fragen bereit.

FRAGE: Werden Ströme, wie ihr den Ausdruck psychologisch benutzt, vom Unterbewusstsein oder vom Bewusstsein als Instrument eingesetzt? Mit anderen Worten, ist das Unterbewusstsein ein Instrument oder ist es der bewusste Verstand oder sind sie miteinander verbunden oder gar identisch?

ANTWORT: Weder das eine, noch das andere. Tatsächlich ist ein Strom das Ergebnis eurer Gefühle, Gedanken, Empfindungen und Einstellungen. Er ist die Summe eurer bewussten und unbewussten Neigungen und Eigenarten. Es ist das, was euch beherrscht, was euch passiert und euer Leben in bestimmte Kanäle lenkt. Nehmen wir den Strom des Eigensinns. Es gibt ihn. Ihr benutzt ihn, ob nun unbewusst oder bewusst, macht keinen Unterschied. Der Einsatz des Eigensinns bewirkt eine Strömung, und die ihrerseits hat Wirkung. Der Strom des Eigensinns ist nicht der Eigensinn selbst. Es ist der arbeitende Eigensinn. Denn er könnte schlummern, unbenutzt sein. Dann wäre er schwach oder in seiner Wirkung so versteckt, dass der Mensch nie

wissen würde, was diese Wirkung hervorgerufen hat. Aber wird er eingesetzt, selbst im Unbewussten, auch wenn er sich nicht als solcher zeigt, auch wenn er sich auf sehr umständliche und verborgene Weise manifestiert, ist seine Erscheinungsform durch den Strom bewirkt. Stellt es euch wie Elektrizität vor. Ihr braucht gewisse Bedingungen, um elektrischen Strom zu produzieren. Es ist genau dasselbe. Der elektrische Strom ist ein Ergebnis jener Bedingung, die ihn hervorruft. Ist das klar?

FRAGE: Aber das Bewusstsein oder Unbewusstsein würde dann das Instrument oder das Lager sein?

ANTWORT: Nun, ein Lager ist nicht dasselbe wie ein Instrument. Es ist der Geist, der es herstellt, ob nun das Unterbewusstsein oder das Bewusstsein. Oder ihr könnt sagen, es ist der Mensch, der sich aus dem Bewussten und dem Unbewussten zusammensetzt, der das herstellt. Deshalb ist es kein Instrument. Ein Instrument ist etwas Passives. Aber der Geist stellt aktiv Ströme her.

FRAGE: Wo endet das „Muss“ und wo fängt Pflicht an? Wie unterscheidest du sie?

ANTWORT: Das „Muss“ oder Zwang ist immer Ergebnis falscher, konfuser und wirrer Motive. Pflicht ist etwas ganz Freiwilliges. Wenn ihr ohne Zwang eine Pflicht erfüllt, tut ihr das, weil ihr euch dazu entschlossen habt, auch wenn es etwas zu sein scheint, was euch das Leben abverlangt. Aber sobald ihr erkannt habt, dass ihr nicht ganz so leben könnt, wie ihr möchtet, dass das Leben bestimmte Situationen, bestimmte Misslichkeiten mit sich bringt, die man akzeptieren muss, ob man sie mag oder nicht, dann ist es die gesündeste Einstellung, zum Leben, wie es ist, Ja zu sagen. Dann werdet ihr freiwillig eine Pflicht akzeptieren. Wohingegen, wenn ihr sie emotional nicht annehmt und sie, weil ihr keine andere Wahl habt, ausführt, ihr unter Zwang handelt, gegen euren Willen, und deshalb ist sie ein „Muss“. Ich habe euch gelehrt, dass zum Beispiel die Unzulänglichkeiten des Lebens auf diese Weise akzeptiert werden müssen. Das gilt für vieles, was euch zur Pflicht wird. Wenn ihr ständig gegen diese Unvollkommenheiten rebelliert und trotzdem gezwungen seid, sie zu akzeptieren, selbst wenn die Rebellion unbewusst geschieht, passt ihr euch gegen euren Willen an. Ihr müsst sie einfach akzeptieren, weil es das Leben so fordert. Dagegen könnt ihr nichts tun. Ihr handelt wie ein Kind, das gezwungen wird, gegen seinen Willen zu gehorchen. Die reife Einstellung ist die freiwillige. Diese echte Freiheit heißt nicht, dass man immer tun kann, was einem gefällt, sondern dass man stattdessen die Notwendigkeit akzeptiert und das in einem Geiste, innerlich Ja dazu zu sagen. Mit anderen Worten, die Grenze liegt in der feinen Unterscheidung dazwischen, zu einer auferlegten oder unvermeidlichen Pflicht und dem Kampf dagegen Ja zu sagen und gezwungen zu sein, sie gegen den eigenen Willen akzeptieren zu müssen. Es gibt vieles, was ihr nicht tun möchtet, aber betrachtet es als eure Pflicht, ob angenehm

oder nicht. Der Unterschied zwischen dem „Muss“ und der freiwilligen Pflicht liegt eben ganz in dieser Einstellung.

FRAGE: Was ist der Zusammenhang und der Unterschied zwischen der Aura eines Menschen und seiner jetzigen Sphäre oder seinem Seelenbild?

ANTWORT: Das sind völlig verschiedene Dinge. Sie haben nichts miteinander zu tun. Die Sphäre ist aus den Gedanken, Taten, Einstellungen und Gefühlen aufgebaut, mit anderen Worten, aus eurem Leben. Sie ändert sich nicht schnell, weil im Menschen die Veränderung nicht schnell geschieht. Deshalb ist die Sphäre etwas mehr Statisches, sie ist etwas, was aufgebaut wurde und bleiben wird, bis der Mensch sich ändert. Sie ist das Ergebnis eures Lebens, die danach die spirituelle Heimat wird.

Die Aura ist die Ausstrahlung des Menschen und hat nichts mit dem zu tun, was ihr aufbaut, zumindest nicht direkt. Wir können das vielleicht am besten so erklären: Die Sphäre ist das Resultat eurer Handlungen. Die Handlung kann auch unbewusst sein. Es ist die Handlung eurer Seele. Die Aura ist das Produkt eures passiven Zustandes. Sie ist das Produkt dessen in euch, was euer Sein ausmacht. Es ist das, was ihr seid, nicht, was ihr tut. Das ist die beste Art, wie ich es erklären kann. Anders kann ich es nicht. Und was nun die Manifestation angeht, würde der Unterschied sehr groß ausfallen. Ein Hellseher kann eure Aura sehen, die euren feinstofflichen Körpern entströmt und den physischen Körper durchdringt. Sie spiegelt in fließenden Farben, in verschiedenen Schattierungen Krankheiten des Körpers und der Seele, den Typ eures Grundcharakters wider. Die spirituelle Sphäre, die ihr aus eurem Tun aufbaut, können nur einige wenige Hellseher sehen, es sei denn, ihnen wäre solch eine Einsicht mit unserer Hilfe für einen bestimmten Zweck gewährt. Das ist etwas, was wenigen Menschen aufgebürdet ist. Ich kann das nicht anders ausdrücken, ich weiß, es ist schwer zu verstehen, aber ihr werdet das Beste daraus machen müssen.

FRAGE: Könntest du in Verbindung mit deiner Lesung über Autorität jemandem einen Rat geben, der feststellt, dass er in Bezug auf eine bestimmte Form von Autorität unbewusst ein Gesetzestreuer ist, während er bewusst gegenüber dieser bestimmten Autorität ein Gesetzesbrecher ist bis hin zu akutem Widerwillen, Abneigung und Intoleranz?

ANTWORT: Diese Frage will ich gern beantworten. Hat man erkannt, unbewusst ein Gesetzestreuer zu sein, während man bewusst rebelliert, insbesondere gegen eine bestimmte Form der Autorität, dann ist das die Grundlage, denn ohne diese Erkenntnis kann man nichts verändern. Der nächste Schritt, zu dem ich euch immer wieder rate, wenn ihr eure Reaktionen im Alltag beobachtet, ist: Betrachtet sie von diesem Standpunkt: „Was fühle ich? Wie möchte ich sein? Warum reagiere ich so? Was liegt hinter dieser Reaktion? Welche Gefühle sind es, die mich das

eine Mal so und das andere Mal ganz entgegengesetzt reagieren lassen? Warum bin ich mal ein Gesetzesbrecher und ein andermal ein Gesetzestreuer?“ Wenn ihr euch im Laufe dieser Arbeit solche Fragen stellt und bei ihrer Beantwortung endlich Erfolg habt, indem ihr lernt, eure Gefühle bewusst zu machen und zu formulieren, werdet ihr die tieferen Schichten eures Wesens verstehen, die für eure Reaktionen, die ihr jüngst entdeckt habt, verantwortlich sind. Aber sie sind noch immer nicht die letzten Antworten. Sie führen lediglich dahin. Beobachtet ständig und unbeeinflusst eure täglichen Reaktionen. Stellt eure Einstellung zu ihnen fest und lernt, was hinter ihnen liegt. Das an sich ist schon äußerst heilsam. Aber außerdem werdet ihr, wenn ihr das alles ohne Eile, ohne Druck, aber in aller Beharrlichkeit macht, alle falschen Schlussfolgerungen erkennen, die mit solchen Einstellungen verknüpft sind. Dann ist das Wichtigste, diese Schlussfolgerungen zu überdenken, zu sehen, warum und wieso sie falsch sind, und zu überlegen, wie sie richtig aussähen. Indem ihr gedanklich und durch Beobachtung entwickelt, wie eure Gefühle, die weit langsamer als euer Gehirn arbeiten, immer noch an den alten Mustern festhalten, werden dieselben Gefühle anfangen, sich allmählich zu verändern, anfangs fast unmerklich. Das ist der einzige Weg, meine Freunde.

In diesem Zusammenhang möchte ich etwas sagen, was ich kürzlich in einer Einzelsitzung sagte, weil ich es für euch alle für wichtig genug halte. Autorität ist nicht nur das, was emotional den Feind, die einschränkenden Kräfte repräsentiert, die euch daran hindern zu tun, was ihr wollt. Autorität kann für euch auch durch all die Leute, die ihr liebt, repräsentiert werden, weil ihr von ihnen abhängig seid. Das ist ein anderer Aspekt, den ihr in Betracht ziehen solltet. Das gilt für viele meiner Freunde. Nach der Kindheit kann sich das beim Erwachsenen auf vielfältige Weise wiederholen. Die meisten von euch durchleben das in der Kindheit. Ihr liebt eure Eltern, und trotzdem sind sie die Autorität. Der Konflikt entstand, weil ihr sie liebtet. Ihr mögt überlegen, wie dieses Problem zu lösen sei, da ihr nicht umhin könnt, euch von denen, die ihr liebt, abhängig zu fühlen, und deshalb werden diese Personen für euch zu Autoritäten. Die Antwort auf diese Frage besteht darin, eure Liebe zu prüfen. Findet den rechten Mittelweg. Ein Extrem ist der Mangel, sich selbst aufzugeben, und deshalb die Unfähigkeit, überhaupt zu lieben, der zu mächtige Eigensinn, das Selbst nicht loszulassen, die Angst, es loszulassen. Das andere Extrem ist die übergroße Abhängigkeit, die daraus resultiert, zu sehr in der falschen Richtung loszulassen. Wo ein solches Ungleichgewicht besteht, setzen sich andere ungesunde und schmerzhafteste Ströme durch, und das Gleichgewicht muss dadurch wiederhergestellt werden, dass euch zuallererst dieses Problem bewusst wird und ihr es für eine Zeit ehrlich betrachtet, bis ihr eines der beiden Extreme entdeckt habt. Am häufigsten ist die Tendenz, sein Selbst überhaupt nicht aufzugeben. Seht euch das immer wieder an. Gesteht es euch bloß ein und betet um Führung und Erkenntnis. Dann werden eure Gefühle allmählich den richtigen Weg finden. Der Mensch, für den derjenige, den er liebt, aufgrund einer zu starken Abhängigkeit zur Autorität wird, wird dann lernen, dass man in gesunder und echter Liebe sich selbst völlig aufgibt, aber das Selbst auf eine neue Weise zurückgewinnt, die die Persönlichkeit nicht unfrei und abhängig macht. Ihr müsst zu euch selbst finden, ihr müsst

euch selbst zurückgewinnen, neuer und freier als je zuvor, indem ihr euch selbst ganz loslasst. Die Angst, das Selbst völlig aufzugeben, ist ein solcher genereller Fehler, ein solcher allgemeiner Grund für Krankheit. Aber es gibt auch Fälle, wo das Gegenteil besteht. Und Gegensätze sind einander ähnlicher und näher, als ihr denkt. Der Mensch, der wirklich sein Selbst aufgibt, wählt den richtigen Weg und die richtigen Umstände, wo Missbrauch unmöglich ist, wo sich die Reife des anderen mit der eigenen trifft. Der unreife Mensch wird sich blindlings den aussuchen, der seine Selbstaufgabe missbrauchen kann. Und eben diese Angst schafft das Extrem, die das Selbst daran hindert, sich überhaupt aufzugeben. Reife ist bewusstes Verstehen, und das wiederum hebt die intuitiven Kräfte, die dann die richtige Wahl treffen werden, wo niemand sich einen unzulässigen Vorteil herausnimmt.

FRAGE: Wie beurteilt die Geistwelt einen Menschen, der nach Wahrheit sucht, aber vor sich selbst wegläuft und sich einen bequemen Ausweg wählt?

ANTWORT: Das hängt ganz von der Entwicklung des Betreffenden ab. Es wird nicht von jedem dasselbe erwartet. Es gibt Menschen, die nur versuchen, richtig zu leben und keine Verbrechen zu begehen, die ein durchschnittliches, anständiges Leben führen. Für sie ist das das Beste, was sie erwarten können. Es bedarf all ihrer Anstrengung, einfach das zu tun. Das ist alles, was sie in dieser Inkarnation können. Ein solcher Mensch findet mehr Erfüllung als jemand, der nur halbherzig auf dem Pfad ist und auf halber Strecke aufgibt. Letzterer gibt nicht sein Bestes. Ihr Menschen neigt immer dazu, jeden gleich zu beurteilen. Wir können das nicht, weil jeder ein anderes spirituelles Alter hat. Jeder hat in unterschiedlichen Aspekten seiner Persönlichkeit eine andere Entwicklungsstufe erreicht. Es sind verschiedene Grundfaktoren zu berücksichtigen. Die Eigenheiten, die Stärken und die Lebensaufgabe sind ihren früheren Inkarnationen entsprechend verschieden. Wenn andererseits aber jemand, der dazu fähig ist, sich selber zu suchen und gegenüberzutreten, aus Faulheit, Stolz oder irgendeinem anderen Grund aufgibt und deshalb den Weg des geringsten Widerstandes nimmt, muss die Entität das Ergebnis fühlen, nicht weil wir in der Geistwelt moralisch urteilen oder strafen. Das ist ganz falsch. Das gibt es nicht. Ihr bestraft euch selbst. Wenn ihr gegen euren eigenen Plan verstoßt und nicht tut, wofür ihr auf der Welt seid, zieht ihr Umstände an, die euch in die Ecke treiben, und das zu eurem eigenen Besten. Viele meiner Freunde können das bei manchen anderen sehen. Das Leben treibt sie in die Ecke, nicht weil Gott sie bestraft, sondern weil sie bestimmte Formen in Gang gesetzt haben, die ihrem Lebensplan zuwiderlaufen. Wird der Lebensplan verletzt, ist es er selber, der so funktioniert, um seine Erfüllung zu ermöglichen. Wenn die Wahl des Menschen sich gegen ihn richtet, muss der Lebensplan anders arbeiten, als wenn an ihm festgehalten wird. Aber das Ergebnis muss immer dasselbe sein.

Die einschneidende Erfahrung ist sicher etwas anderes als das Zeitelement. Aber das Ergebnis muss dasselbe sein. Denn der Lebensplan muss Gleichgewicht und Harmonie herstellen. Je mehr der Mensch unbewusst dieses Gleichgewicht und diese Harmonie sabotiert, um so

unharmonischer muss der Prozess sein, sie herzustellen, aber letztlich müssen sie kommen. Das ist der Heilungsprozess der Natur. Dieselbe Heilkraft wirkt in den Elementen, im Körper und in der Seele. Wenn etwas getan wird, was die universellen Kräfte aus dem Gleichgewicht zu bringen versucht, setzen die Heilkräfte der Natur ein, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Aber gerade dieses Ausbalancieren mag oft wie ein Umbruch erscheinen. Wenn ihr einen Sturm oder ein Erdbeben erlebt, ist es dieselbe Art von Ausbruch, wie er in der Seele stattfindet, wenn ihr gegen euren Plan handelt. Aber letztlich stellt er das Gleichgewicht wieder her. Denn nichts sonst kann euch dazu bringen, die Richtung, die ihr genommen habt, zu betrachten und zu überprüfen, als die Umbrüche, die ihr selbst hervorgerufen habt und die das natürliche Heilmittel sind. (Natürlich spreche ich jetzt allgemein und nicht an jemand bestimmtes gerichtet.) Lange Zeit mögt ihr euch selbst vormachen zu glauben, dass alles Unglück in eurem Leben durch die Ungerechtigkeit, Böswilligkeit und Fehler anderer zustande kommt. Aber es gibt eine Grenze, wie lange ihr das glauben könnt. Letztlich muss die Situation eintreten, dass euch eure eigenen Fehler in die Ecke treiben, dass ihr mit der unleugbaren Tatsache konfrontiert seid, selbst das Elend verschuldet zu haben, und das wird euch aufwecken und dazu bringen, die Richtung zu ändern. So sehen wir das, und es geht nicht einmal so sehr darum, wie wir es sehen. Wir wissen, dass dieses gütige heilende Gesetz im Universum existiert. Und wenn wir einen Menschen sehen, wissen wir durch die Formen in seiner Seele, durch die Bilder darin sofort, ob sich diese Seele ganz nach ihrem Plan richtet, oder nur teilweise und dabei nur ein wenig vom Wege abweicht, aber nicht genug, um die Richtung völlig zu verlieren, oder ob die Seele ganz von ihrer Straße abgewichen ist und so die Umstände produziert und allmählich aufbaut, die letztlich wie eine Tragödie erscheinen, aber nichts anderes als die Heilkräfte der Natur sind.

Meine liebsten Freunde, es ist mir gestattet, allen meinen Lieben auf dieser Erde als auch in der Geistwelt den Segen zu bringen. Den Segen der Heilung, der Liebe, der Stärke und des Mutes. Geht weiter auf diesem Pfad, meine Lieben. Und diejenigen von euch, die bisher den Weg noch nicht gefunden haben, betet zu Gott, dass er euch seinen Willen offenbare und seine Wahrheit, die die einzige Wahrheit ist. Öffnet euch, um nur für diese Wahrheit empfänglich zu sein. Geht in Frieden, meine Lieben, empfängt unsere Liebe, die jeden von euch miteinschließt. Und wenn ihr eure inneren Fühler ausstreckt, werdet ihr alle wissen, dass ihr nicht allein seid. Seid in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1982, 1992, 1998, 2002
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.